

Vorbemerkung zur Kontemplation

Kontemplation meint den Weg in das Wesensinnere der menschlichen Persönlichkeit. Sie bildet die Urform der Psychotherapie, weil sie die Begegnung mit dem eigenen Wesensgrund anbietet. Der kontemplative Mensch schaut in seine Daseinstiefe und erkennt, dass die wirkliche Kraftquelle für seine Lebensgestaltung in seinem Inneren liegt.

In der Kontemplation wird sich der Mensch seiner spirituellen Beziehung zum Übernatürlichen bewusst. Durch die schweigende Versenkung in sich selbst und durch das innere Stillwerden erschließt sich auch dem suchenden Menschen der Gegenwart manche Erkenntnis, die der kurzatmige Zeitgeist nicht zu vermitteln vermag.

Für die seelische Heilung aber sind Gelassenheit, Geduld und Besonnenheit fundamentale Voraussetzungen. Der kontemplierende Mensch weiß um diese Werte, da sie ihm in der Kontemplation geschenkt wurden. *„Kontemplation ist das Erwachen zur göttlichen Gegenwart im Herzen jedes Menschen und im ganzen Universum. Kontemplation ist Erkenntnis im Zustand der Liebe.“* Bede Griffiths, Benediktinermönch (1906 - 1993)

Kontemplation II

Lebensangst - Todesangst

Es ist das Ziel des Seminars, den eigenen Ängsten kontemplativ zu begegnen. In der Verbindung von Tiefenpsychologie und persönlichen Erlebnisinhalten werden Wege zur Akzeptanz und Bewältigung verschiedener Ängste entdeckt und erfahren.

Die Heilige Schrift sowie Aussagen bedeutender Persönlichkeiten des Abendlandes bieten die Grundlage zur Selbstreflexion.

Seminarinhalte

- Die Formen der menschlichen Angst
- Die ekklesiogene Neurose
- Der Tod im abendländischen Denken
- Die therapeutischen Elemente in der Krankheit, im Konflikt und im Sterben
- Die Angst und das Tun
- 7 kontemplative Übungen pro Tag (je Übung 30 Minuten)
- Ausgedehnte Stille und Schweigen während des Seminars

Seminarleiter	Dr. phil. Baldur Kirchner
Seminardauer	3 Tage + Vorabend
Teilnehmerzahl	max. 8 Personen